



FÖRDERPREISE DES HEIMATVEREINS DÜSSELDORFER JONGES

ENSEMBLE TETRACHORD ERHIELT FÖRDERPREIS FÜR MUSIK

Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. verleiht alle zwei Jahre den Förderpreis für Musik. 2016 erhielt ihn das Ensemble Tetrachord für seine außerordentliche musikalische Entwicklung in jüngster Vergangenheit.

Das Ensemble Tetrachord ist ein Flötenquartett und besteht aus Lingjia Liang und Simo Lu aus China sowie aus Alena Wilsdorf und Franziska Föllmer aus Deutschland. Alle studieren Musik an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf und stehen kurz vor ihren Abschlüssen. Erst 2013 haben sie sich zu dem Ensemble zusammengeschlossen und können schon einige Erfolge nachweisen. Der Name „Tetrachord“ ist übrigens altgriechisch und bedeutet „Vierton“. Der Begriff aus der Musiktheorie bezeichnet damit eine Folge von vier Tönen einer Tonleiter, also die Hälfte einer Oktave.

Die Laudatio hielt Professor André Sebald von der Robert Schumann Hochschule, Fachbereich Musik (Querflöte). Neben den Urkunden erhalten die vier Musiker ein Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro. In ihrer Dankesrede bedankten sie sich bei den Jonges. Das Preisgeld sei bereits



Dr. Reinhold Hahlhege (Vizebaas), Prof. André Sebald (Laudator), die Preisträger Lingjia Liang, Alena Wilsdorf, Simo Lu, und Franziska Föllmer, Wolfgang Rolshoven (Baas)

verplant, und zwar für die geplante Konzertreise nächstes Jahr nach China. Zum Schluss begleitete das Ensemble die Jonges mit ihren Instrumenten beim traditionellen Jongeslied.

FÖRDERPREISE „STADTENTWICKLUNG“ FÜR KREATIVE KÖPFE

Seit dem Jahr 2000 vergeben die Jonges alle zwei Jahre einen mit 3.000 Euro dotierten Förderpreis für Stadtentwicklung, -planung und -gestaltung in Zusammenarbeit mit der Hochschule Düsseldorf (HSD). Teilnehmen konnten Studierende der Peter Behrens School of Arts. Stadtplaner beobachten und bewerten regelmäßig die Arbeiten, um „frische Ideen“ junger Menschen in die Überlegungen zur Stadtentwicklung einzubeziehen. Diesmal sollte ein neuer Ansatz für den Umgang mit der Situation von Flüchtlingen gefunden werden.



Die Preisträger mit Oberbürgermeister Thomas Geisel und Baas Wolfgang Rolshoven (beide kniend), Baudezernentin Cornelia Zuschke (2.v.l.) und Stadtbildpfleger Volker Vogel (4.v.l.)

Den ersten Preis (1.500 Euro) erhielt Aleksander Tomic: Seit sechs Jahren steht das Gebäude des Landesamts für Besoldung, Völklinger Straße leer. Tomic baut es komplett um, stattet es mit variablen Grundrissen, Wintergärten und Loggien aus. Daneben sollen auf Brachen neue Wohnhäuser entstehen. Die Jury sieht in dem Entwurf ein „Quartier von morgen“.

Der zweite Preis (1.000 Euro) ging an Marc Maylan und Dominik Schliebes: Weg von der Massenunterbringung, Integration werde nur gelingen, wenn kleine Wohneinheiten von Flüchtlingen in bestehende städtebauliche Strukturen eingebaut würden.

Den dritten Preis (500 Euro) erhielten Josefine Häming und Martin Herrmann für ihr Konzept mit Modulen in Holzbauweise für bis zu sechs Personen. Diese können überall wie Bausteine als Zwischennutzung in Baulücken gesetzt werden.

Der Sonderpreis (250 Euro) ging an eine Gruppe von Studenten um Berit Wenthaus. Einen alten 18 Meter langen Gelenkbus bauten die elf zu einem „Mobilen Spiel- und Lernort“ um. Es gibt eine Rutsche, Spiel-, Lern- und Lesezonen. Der Bus wird schon von der Caritas betrieben und steht vor der Flüchtlingsunterkunft Benrodestraße in Benrath.

Dazu Planungsdezernentin Cornelia Zuschke: „Alle haben sich auf unterschiedliche Art mit der Stadt auseinandergesetzt, haben zugehört und Horizonte überschritten.“